

Mittwoch, 30. August 1911.

Uhr 4000 zahlende Abonnenten.

Nr. 201. Sechster Jahrgang.

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur:
Fritz Arnhold.
Mit dem Inserat verantwortlich:
Walter Kraus.
Beide in Aue i. Erzgeb.

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Direkt und Verlag
Hoher Druck- u. Verlags-Gesellschaft
m. b. H.
in Aue i. Erzgeb.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Aueberg-94. Fernsprecher 55.

Bezugspreis: Durch unsere Boten fällt ins Haus monatlich 50 Pf. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pf. und wöchentlich 10 Pf. — Bei der Post befiehlt und selbt abgeholt vierteljährlich 1.50 M., monatlich 50 Pf. — Durch den Briefträger fällt ins Haus vierteljährlich 1.52 M., monatlich 54 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf. — Deutscher Postzeitungskatalog. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Insertionspreis: Die sieben gespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Inserate aus Aue und den Ortschaften des Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 10 Pf., sonst 15 Pf. Bekannterlei 25 Pf. Bei größeren Abdrucken entsprechender Rabatt. Annahme von Anzeigen bis spätestens 9½ Uhr vormittags. Für Annahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.

Diese Nummer umfasst 6 Seiten

Das Wichtigste vom Tage.

Wie verlautet, soll der sächsische Landtag auf den 7. November einberufen werden.

Die Handelskammer Dresden sprach sich gegen die Errichtung eines besonderen Kleingangetauschusses aus.

Am Dienstag fand bei Stettin die Kaiserparade über das zweite Armeekorps statt.

Staatsfeier von Ritterlich-Wächter ist am Dienstag wieder in Berlin eingetroffen.

Die englisch-türkischen Verhandlungen bezüglich der Bagdadbahn werden als aussichtslos bezeichnet.

— Mutmaßliche Witterung am Donnerstag: Nordwestwind, wolig, lühl, zeitweise Regen.

Portugiesische Probleme.

Der Auf der Ungewissheit, der auf den politischen Kreisen Portugals lastete, ist endlich von ihnen gewichen: die Präsidentenwahl ist vorüber. Der Generalstaatsanwalt Manoel de Almeida ist, wie unser Leser bereits erfahren haben, aus der Wahl hervorgegangen. Wenn gesagt wird, daß die politischen Kreise Portugals heute erleichtert aufatmen, so kann man das mit gutem Grunde tun, denn das Volk hat sich um die Wahl so gut wie gar nicht gekümmert. Es war ein heißen Rennen gewesen, auf dessen letzten Strecke von sechs oder sieben Konkurrenten nur noch drei im Sattel blieben: Bernardino Machado, der Minister des Kultus, Magalhães Lima, der Gesandte in London, und der 70jährige Generalstaatsanwalt Manoel de Almeida. Der neue Präsident ist ein ruhiger, stiller Gelehrter. In Statur und Aussehen unterm Wilhelm Jordan gleichend, hat er auch geistige Verwandtschaft mit dem deutschen Dichter. Ein feiner Denker,

der dichterisches Talent mit diesem können vereint. Ob er ein großer Staatsmann ist, muß er erst noch zeigen. Als republikanischer Schriftsteller ist der von allen Parteien geschätzte Mann wiederholts hervorgezogen. Seine Wahl gibt eine gewisse Garantie dafür, daß wenigstens in höchsten Amt der Republik eine Persönlichkeit sich befindet, die, ohne kampfhaft Radikalismus zu betätigen, doch der Reaktion keinen Zoll nachgibt.

Wie mag das neue Ministerium beschaffen sein, das Präsident Arruda bildet wird? Man sagt, der jetzige Baurammler Camacho werde an die Spitze des Kabinetts treten, ein flüssiger, dabei energischer Mann. Jedentfalls kann das Land sich beglückwünschen, daß Machado nicht Präsident geworden ist. Denn in dielem Falle wäre ein Kabinett Uffalo Costa so gut wie sicher gewesen, d. h. die portugiesische Politik würde in das Fahrwasser des unverhöhltesten Radikalismus eingelenkt sein. Dass eine solche Richtung in einer Zeit, in der die Mäßigung das Leitmotiv aller Handlungen sein möchte, die verhängnisvollen Folgen gehabt hätte, ist klar. Mit welchen Ratgebern sich indes Präsident Arruda auch immer umgeben mög: der neuen Männer harren dornenvolle Aufgaben in überreicher Fülle. Die prätorische Regierung hat das ihr anvertraute Haus schlecht bestellt. Die politisch unreisen Massen der Portugiesen, eine willige Bevölkerung, die Schlagworte und dröhrender Tribunals-Bereitschaft, haben von dem Wesen und Inhalt des verfassungsmäßig Regimes angefangen eine ebenso zutreffende Vorstellung wie die breiten Schichten des türkischen Volkes, die sich, als das volksverderbende autokratische Regiment gestürzt wurde, die Constitucia als eine gütige, segenspendende, allernährnde, alle Schönheiten hellende Landesmutter ausmalten. Die Steuern würden aufhören, die Löhne würden steigen, die Lebensmittelpreise sinken. Ganz so weltweit wie das untere türkische Volk ist das portugiesische nicht, aber immerhin politisch naiv genug, von der Aenderung d. r. Staatsform eine schnelle, durchgreifende wirtschaftliche Besserung zu erwarten und zu verlangen. In diesen törichten Anschauungen sind die Portugiesen noch unter der Monarchie durch die Republikaner bestärkt worden, die im Glauben, daß sie Position zu stärken, bei jeder Gelegenheit dem Volke versicherten, nach Einführung der Republik werde sich das Leben verbessigen. Es sind ja auch tatsächlich Versuche in dieser Richtung gemacht worden, ohne das geringste Resultat zu erzielen. Nur die Zwischenhändler lachen sich ins Fäustchen. Das Leben ist seit Oktober ungefähr 25 Prozent teurer geworden! Das Volk ist nicht so turzig, daß es den handgreiflichen Unterschied zw.

schen Verprechung und Wirklichkeit nicht kennt. Es hat gefehlt, daß die Massen, die Lohnstreitigkeiten sich unter dem neuen Regime verschärfen, daß die Lebenshaltung der Arbeiter sich verschlechtert, daß in den unteren Massen schnell eine Stimmung Platz griff, die am bedenklichsten in den Vorgängen vom 2. August zum Ausdruck kam. Der Tumult, der sich an jenem Tage vor der Deputiertenkammer abspielte, schien in Lisabon vielen Republikanern wie der Vorboten der sozialen Revolution. Die Regierung aber hat, wie in allen früheren Fällen, so auch am 2. August einen bedauerlichen Mangel an Autorität und Energie an den Tag gelegt. Es war ein Versuch der von Agitatoren ausgehenden politisch unreisen Schicht der Straße, die Regierungswogengestalt zu erobern. Man ist gewohnt ein Heim allzu schnelligen Draufgehens, aber in Lisabon gilt es, die Republik zu schützen gegen die Gefahren, die ihr von politisch unreisen Hegen bereitet werden. Und diese Heger, die, wenn nicht absichtlich, so doch tatsächlich die Geschäfte der auf einem zum Putsch günstigen Augenblick lauernden Monarchie besorgen, die sollte man eben um der Republik willen mit unbegrenzter Energie fassen und unerbittlich machen. Zeigt die Regierung hier Schwäche, führt sie fort, der Straße Verhüllungspulser in Form unmöglichster Versprechungen zu geben, so ist die völlige Anarchie nicht weit, und in dem anarchistischen Chaos wird der Weichen der Feinde der Republik blühen.

Die marokkanische Frage.

Der Stand der Verhandlungen.

Das Echo de Paris bringt, wie so viele andere Blätter, eine Darstellung des Programms, das bei den fünfjährigen Verhandlungen zugrunde gelegt werden soll. Auch dieser Bericht gegenüber erscheint Vorichtig gestoßen. Denn wenn auch ein Teil der Mitteilungen des Echo de Paris recht wahrscheinlich aussieht, so beruht er doch augencheinlich zum größten Teil auf naheliegenden Kombinationen. Denn doch Frankreich gewisse Forderungen aufstellen wird, um die Unabhängigkeit Marokkos durchzuführen, ist vorauszusehen, ebenso wie, daß Deutschland mindlestens Bündnisse für seine wirtschaftlichen Interessen in Marokko, hoffentlich aber auch den Sud als ausschließliche Interessensphäre fordern wird. Dagegen dürfte es leinesfalls zuüreifen, daß die deutsche Regierung sich bezüglich der Gebietskompatitionen im Hinterlande von Kamerun die Ausführungen des früheren Gouverneurs Tesco v. Puttkamer zu eigen gemacht hat, der sich mit

Der Himmel im September.

(Kasten weiter)

Immer schneller nähert sich unser Tagesgestirn dem Äquator, um ihn am 28. zu überschreiten. An diesem Datum ist Tag und Nacht gleich, und von da ab nimmt die Länge der Nacht zu, was ja für die Beobachtung des Sternenhimmels günstig ist. Die mittägliche Höhe der Sonne zu Monatsanfang beträgt für den 60. Breitengrad etwa 48½ Grad, gegen Monatsende bereits nur noch 37½ Grad über dem Horizont. Am Tage der Tag- und Nachtgleiche liegen Auf- und Untergangspunkt der Sonne genau im Osten bzw. Westpunkt. Zu Anfang des Monats geht das Tagesgeschehen für den Meridian von Berlin und einer geographischen Breite von 50 Grad früh 5 Uhr 14 Minuten auf und 8 Uhr 45 Minuten unter, gegen Ende des Monats 5 Uhr 58 Minuten auf und 5 Uhr 42 Minuten unter. Die Tageslänge nimmt daher immer mehr ab und beträgt Anfang September 18½ Stunden, um bis gegen Ende auf etwa 11½ Stunden zu sinken. Die bürgersche Dämmerung nimmt auch weiter ab und beträgt nur noch etwa 40 Minuten. — Unter den Sternen durchläuft die Sonne das Sternbild des Löwen und tritt gegen Monatsende in das der Jungfrau, oder sie tritt am 24. morgens 5 Uhr 18 Minuten in das Kaiserkreuz der Wage, damit astronomisch den Sommer beendigend und den Herbst ankündigend, während meteorologisch mit dem Ende des August auch Sommersonne allgemein angenommen wird.

Die Mondphasen: am 8. nachmittags 4 Uhr 57 Minuten Vollmond, am 15. 6 Uhr 51 Minuten abends letztes Viertel, am 22. nachmittags 8 Uhr 37 Minuten Neumond und am 30. 12 Uhr 8 Minuten mittags erstes Viertel. In Erdferne ist der Mond am 2. und 30.; in Enddistanz am 17., dabei erscheint sein Scheindurchmesser im Wintersonnabstand 29' 38", 29' 84" beginnend, 32' 21" groß. In Scheindistanz Wonddistanz befinden sich am 18. — etwa 4 Grad südlich — Saturn; am 14. Monds. gleichfalls etwas unter dem Monde; und am 26. Jupiter, 2 Grad etwa nördlich von ihm.

Von den Planeten ist zu bemerken: Merkur, der in der zweiten Hälfte des Monats morgens bis zu einer halben Stunde im Osten sichtbar wird, hat am 2. seine größte südliche heliotropische Höhe. steht am 9. in unterer Konjunktion mit der Sonne und

befindet sich am 21. im aufsteigenden Knoten, am 25. in größter westlicher Elongation und am 26. in Sonnen Nähe. Unter den Sternen bewegt er sich nach Norden zu in das Sternbild der Jungfrau. — Venus, gleichfalls in der Nähe des Sternbildes der Jungfrau, wandert weiter rückläufig, ebenfalls wieder nach Norden und schneidet gegen Ende des Monats den Äquator. Da sie am 15. in unterer Konjunktion mit der Sonne ist, bleibt sie zunächst unsichtbar und ist erst in der zweiten Monatshälfte kurze Zeit als Morgenstern sichtbar. — Mars, im Sternbild des Stiers, geht zu Anfang des Monats um 9½ Uhr, gegen Ende nach 8 Uhr abends auf. — Jupiter, unter den Gestirnen zwischen Jungfrau und Wage, steht in der Abenddämmerung und ist daher nur wenige Minuten für die Beobachtung vorhanden. — Saturn steigt zwischen Widder und Stier langsam südwärts und bewegt sich dabei rückläufig. Mitte des Monats erscheint er etwa 2½ Stunden nach Sonnenuntergang über dem Osthorizont und ist immer länger in der zweiten Nachhälfte sichtbar, zuerst fast 8½ Stunden lang.

Im August wurde wieder ein neuer Komet entdeckt — der dritte dieses Jahres. Doch ist seine Helligkeit nicht so groß, daß er mit bloßem Auge bzw. kleinerem Fernrohr gesehen werden kann. Der zweite Komet dieses Jahres, der auf dem Mt. Hamilton in Amerika von Rich entdeckt wurde, ist ein gänzlich heller Komet, der gut Zeit seiner Entdeckung sich — 7. Größe etwa — nahe bei dem Stern Antiope im Sternbild des Fuhrmanns bewegte. Für die Beobachtung des Kometen wird die Jahreszeit immer günstiger. Die Nächte werden länger und dunkler, wogegen noch kommt, daß der September auch in meteorologischer Hinsicht in unseren Breiten für nächtliche Beobachtungen meistens recht geeignet ist, da sich nämlich die Luft in diesem Monat durch besondere Durchlässigkeit und Ruhe auszeichnet — Eigenschaften, die der beobachtende Astronom wohl zu schätzen weiß, besonders wenn es nötig ist, an größeren Fernrohren mit Harten Vergroßerungen zu arbeiten. . .

Treten wir um die Mitte des Monats gegen 10 Uhr abends ins Freie und richten unseren Blick nach dem Zenith, dem Scheitelpunkt des Himmels, so finden wir westlich von ihm das große Kreuz des Schwanen, mit Deneb, dem hellsten Stern des Schwanen, als Kopfsterne. Von ihm aus nach Norden kommt man durch eine sterndichte Gegend über das Sternbild des Krebses zu dem kleinen Wagen mit dem Polarstern. Krebsus

selbst besteht aus fünf meist schwächeren Sternen. In seiner Nähe nach Osten zu liegt die an Aussehen einem W ähnliche Cassiopeja. Südlich von ihnen befindet sich Andromeda und in ihr einer der schönsten Nebel des nördlichen Himmels. Ostlich davon zwischen Andromeda und Cassiopeja trifft man den Perseus, zum größten Teil noch in der Milchstraße liegend. In ihm befindet sich Algen, einer der sogenannten veränderlichen Sterne, weil eben seine Helligkeit wechselt. Wandert man am Sternenhimmel vom Perseus weiter östlich, nur wenig höher, wo die Milchstraße im Nordosten in den Horizont mündet, so erblicken wir noch einige helle Sterne, wie den Fuhrmann mit Capella als Hauptstern. Südlich vom Perseus stehen im Osten die Plejaden, auch Siebensterne genannt: ein schöner Sternhaufen, in dem mit unbewaffnetem, gutem Auge, wie der Name bereits besagt, sieben Sterne erkennt werden. Um Milchstrahl horizont ist auch schon der südlich funkelnde Aldebaran, der hellste Stern des Stieres, ausgegangen, und bei dunstfrei im Horizont sind die Hyaden, die Regenbogenenden, tiefs am Horizont wahrnehmbar.

Immer eher verschwinden die Sternbilder, die den sommerlichen Nachthimmel zieren. So sehen wir in der Milchstraße am Südwestlichen Horizont den Adler, leicht kennlich an seinen drei Hauptsternen, deren hellster Mirak heißt. Zwischen Adler und Schwan, am östlichen Rande der Milchstraße, treffen wir die kleine, aus bloßem Auge wahnehmbaren Sternen bestehende Sterngruppe des Delphins. Am westlichen Rande, in etwa gleicher Distanz mit dem hellsten Stern im Schwan, aber bereits tiefer stehend, trifft man auf die Peter mit Vega als Hauptstern; noch näher dem nordwestlichen Horizont liegt das Sternbild des Herkules. Der allbekannte Große Wagen liegt über dem nördlichen Horizont. Die Verbindungslinie seiner beiden Hinterräder nach Norden verlängert, führt uns über den äußersten Schwanzstern des Drachens zum Polarstern, dem Delphin-Stern des kleinen Wagens. Betrachtet man also den Fixsternhimmel, so bemerkt man bereits deutlich, daß die den winterlichen Himmel gliedernden, glänzenden Sternbilder wieder mehr zur Beobachtung kommen, während die sommerlichen Bilder wie Boot, Krone, Schlange und Schlangenträger immer früher am Westhorizont verschwinden. So kann man bereits bald nach Mitternacht das sicherlich schönste Sternbild des nördlichen Himmels, den Orion, aufgehen sehen, der dem Stiere im Weinbergen Reichende des Sternes folgt.

Otto Fröhlich.

Überzeugung der spanischen Rio Muni-Kolonie und der ebenfalls spanischen Insel Fernando Po zu ziehen wollte. Der französische Botschafter in Berlin Jules Cambon wird überwältigt, infolge eines leichten Siebenfalls seine Abreise nach Berlin um ein bis zwei Tage verschieben und Paris am Mittwoch oder Donnerstag verlassen.

Die Kürteile des Spanier in Südmorocco.

Die neuerliche Truppenfendung der Spanier nach Santa Cruz de Marquesa lenkt die Aufmerksamkeit nun doch auf diesen, etwa 180 Kilometer südlich von Agadir gelegenen Hafen. Er ist im Juni 1880 nach dem spanisch-moroccanischen Kriege im Frieden von Tétuan von Marocco an die Spanier abgetreten, aber von diesen nicht besetzt worden. Erst im Jahre 1878 sandte Spanien eine Kommission nach der Küste, um den ihm vertragsmäßig zukommenden Punkt, einen vor Jahrhunderten unter spanischer Herrschaft blühenden Handelsplatz, aufzufuchen. Es blieb jedoch nicht dort. Die jegliche Expedition bezweckt offenbar, die spanischen Ansprüche vor etwaigen weiteren Entwicklungen in Marocco sicherzustellen.

Italiens Unpräzise.

Die Unwesenheit des Botschafters am Quirinal Herrn Vazquez in Paris dauert fort. Es verlautet, daß der Diplomat die französische Regierung verständigt hat, daß nach dem Abkommen mit Deutschland auch Italien Kompensationen an sprüche in Marocco machen wird. Italien wünscht, daß Frankreich dem italienischen Handel in Marocco in ähnlicher Weise wie dem deutschen offene Türe vertragsmäßig zusichere. Wegen der voraussichtlichen Masseneinwanderung italienischer Arbeiter und Gewerbetreibenden nach Marocco wegen der dort geplanten großen öffentlichen Arbeiten und Unternehmungen will Italien die Sicherung seiner Konsulargerichtshof und des Rechtes, dort ebenso wie in Tunis italienische Schulen halten zu dürfen, wo sich nach der italienischen Bevölkerungszahl ein nationales Bedürfnis herausstellen sollte. In diesem Sinne soll das italienisch-französische Mittelmeerbündnis vom Jahre 1904 einer umfassenden Revision unterzogen werden.

Geheimnisvolle Ausreise zweier Panzerkreuzer.

Aus dem Kriegshafen von Toulon wird gemeldet: Am Montagnachmittag verließen die beiden Panzerkreuzer Jules Miotte und Waldemar Rousseau — Kapitän Cauro und Kapitän Martel — den Hafen, um mit versiegelten Ordern in See zu stechen, die sie erst auf bestimmter Höhe öffnen dürfen. Diese beiden Panzerkreuzer gehören dem modernsten Typ an, haben Beladungen von 700 bis 800 Mann und entwickeln eine Geschwindigkeit von 23 Knoten. Der Matrosen glaubt, annehmen zu können, daß es sich um eine Manöversaft handelt, doch heißt es andererseits mit großer Bestimmtheit, daß der Kurs sich nach Marocco wendet.

Die Wiener Arbeiterzeitung und Cartwrights Artikel.

Die Wiener Arbeiterzeitung bespricht die Haltung der Alldeutschen zur Regierung in der Marokkostage und sagt: In diesem Zusammenhang gewinnen die unglaublichen Auslösungen Cartwrights in der Neuen Freien Presse besondere Bedeutung. Cartwright wollte Minen legen, und die Neue Freie Presse bot freudlich Platz dazu. Ob er es war? Es dementierte so, daß er es vielmehr bestätigt, und die Neue Freie Presse gibt ihm unter Redensarten über das Redaktionsgeheimnis zwischen den Zellen preis. — In Wiener politischen Kreisen verlautet, daß der englische Botschafter Cartwright seine Regierung um seine Abberufung gebeten habe.

Optimistische Stimmen in Frankreich.

In der Pariser Presse führt man fort, die Wiederaufnahme der Verhandlungen optimistisch zu betrachten. Man gibt sich dem Glauben hin, daß die französischen Vorschläge der deutschen Reichsregierung bekannt sind und daß die günstigen Neuerungen deutscher Blätter die Stimmung der amtlichen Kreise in Berlin widerstreichen. Jedoch erhofft man bereits von der ersten Unterredung zwischen Alderden und Cambon eine entscheidende Wendung in dem Sinne, daß eine prinzipielle Verständigung in den großen Linien festgelegt wird.

Politische Tagesschau.

Aue 30. August.

* Keine Spione in Kiel. Zu der Meldung, wonach das dänische Motorfischerboot Delphin mit einem dänischen Fischer und zwei englischen Lehrern an Bord am Montag bei seinem Einlaufen im Kieler Hafen beschlagnahmt worden und die Insassen als Verdächtige der Spionage einem Vorhabe unterworfen worden seien, wird von maßgebender Seite mitgeteilt, daß die Insassen des Delphin keineswegs in Haft genommen oder einem Verhör unterworfen worden sind. Alle gegenwärtigen Nachrichten sind unrichtig. Die Herren verließen mit ihrem Boot den Kieler Hafen unbehelligt um 4 Uhr nachmittags.

— Russland erregende Neuheiten: König Alfonso. Daily Mail meldet aus Bilbao, daß König Alfonso an Bord seiner Yacht Giraldina den als scharfen Republikaner bekannten Präsidenten der Schützengilde von Bilbao, Herrn Lind Rua, empfang. Als die Umgebung des Königs ihn auf dessen republikanische Gesinnung aufmerksam machte, meinte König Alfonso: Das geht mich gar nichts an, jeder Mann möge denken was er will. Als Rua an Bord der Yacht stieg, wurde er vom König Alfonso herzlich begrüßt. Der Monarch drückte ihm herzlich die Hand und sagte: Ich freue mich außerordentlich, Sie hier zu sehen. Ihre politische Meinung kann kein Hindernis sein, daß ich Sie nicht wie jeden anderen, ja noch mit größerer Freude empfange. Ich sehe Sie Monarch ist, weil ich eben als König geboren wurde. Wer weiß, welche Meinung ich hätte, wenn es anders wäre; wer weiß denn überhaupt, ob wir nicht bald alle Republikaner sein müssen?

* Eine Wintersession in der norwegischen Armee. Wie aus Christiania gemeldet wird, kam es auf dem Exerzierplatz vom Stenjaerlande zu Soldatenunruhen. Ein jugendlicher demokratischer Soldat hatte sich trotz wiederholter Befehle geweiht, Reiterwechsler mitzunehmen. Er erhielt zwei Tage Arrest. Mehrere Kameraden, darunter einige Jungsozialdemokraten, hielten die Strafe für zu hoch und stellten eine Fahne her mit einer Inschrift, die die Freilassung des Gefangenen forderte. Einige hundert Soldaten sammelten sich um die Fahne vor dem Wachtzimmer, erbrachen die Tür des Arrestzimmers und besetzten erräumlich einen anderen. Die Wache verhinderte mit dem Bajonet die Befreiung weiterer Gefangener. Die Verhandlungen der Abdesführers sind festgestellt.

— Anerkennung der portugiesischen Republik. Die Anerkennung der portugiesischen Republik durch die europäischen Mächte wird im Laufe der nächsten acht Tage erfolgen. Deutschland

wird das neue Regime in Portugal entweder gleichzeitig mit England oder unmittelbar nach England, keinesfalls aber vor England anerkennen.

— Die Tage auf Haiti. New York Herald meldet aus Haiti, daß die aus fünf Mitgliedern bestehende Kommission, die sich mit den unter der Regierung des Präsidenten Simon gewährten Eisenbahnbewilligungen an den Amerikaner Mr. Macdonald zu beschäftigen hatte, große sensationelle Enthüllungen an den Tag gebracht hat. Die Regierung ist entschlossen, sämtliche Konzessionen für ungültig zu erklären.

* Eine neue türkische Ministratskiste. Konstantinopeler Meldungen zufolge gab der Großwesir seine Demission, die der Sultan jedoch nicht annahm. Die Frage des Kriegsbudgets soll daher im nächsten Ministerrat erstmals diskutiert werden. Wenn der Kriegsminister nicht nachgibt, soll der Großwesir definitiv demissionieren. Der Sultan verließ dem Botschafter Nisa Paşa, welcher sich auf seinen Pariser Posten begibt, die Brillanten zum Abschiedsgebot. Wie die Blätter melden, nimmt der Finanzminister dem Großwesir seine Demission an, falls das nächstjährige Budget nicht seinem Standpunkte entspreche. Es verlautet, im Falle der Demission des Gesamtabinetts werde Hussein Hilmi das neue Kabinett bilden.

Aus dem Königreich Sachsen.

Die Festlegung der Termine für den Beginn der Landesynode und des Landtages

wird den Gegenstand einer in den nächsten Tagen nach Beendigung der Urlaube stattfindenden Sitzung des Gesamtministeriums bilden. Das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium hat den Anfang der Synode für den 25. September in Aussicht genommen, und es ist nicht zu erwarten, daß an dieser Maßnahme des Kirchenregiments von der Staatsregierung etwas geändert wird. Als Zeitpunkt des Zusammentritts des Landtages wird der 7. November genannt. Es wird dann die feierliche Eröffnung der Session am 9. November erfolgen. Zwischen Synode und Landtag tagt ebenfalls im Ständehause eine Plenarsitzung des Landeskulturrats, der angeblich der abnormen Witterung und der Maul- und Klauenpest erhöhte Bedeutung zugemessen ist.

Der Kampf in der Metallindustrie.

Die am gestrigen Dienstag in Berlin stattgehabten Verhandlungen deutscher Metallindustrieller dauerten bis abends 9 1/2 Uhr. Zahlreiche Anwesende, besonders Berliner, traten dem Antrag der sächsisch-thüringischen Interessen an, die Metallarbeiter in ganz Deutschland auszuspicken, entgegen. Sie brachten einen Antrag ein, einen bestimmten Termin festzulegen, bis zu dem eine Einigung mit den sächsischen Metallarbeitern zu erzielen sei. Erst dann soll, falls keine Einigung möglich ist, die Auspeckung der Metallarbeiter in ganz Deutschland erfolgen. Über diesen Antrag wird am heutigen Mittwochvormittag in einer weiteren Sitzung abgestimmt werden. Die Verhandlungen in Leipzig, die bereits um 4 Uhr nachmittags begannen, wurden um 9 Uhr abends auf heute, Mittwoch, verlängert. Ein bestimmtes Ergebnis ist bis jetzt noch nicht erzielt worden.

Ein konservativer Reichstagskandidat für Leipzig.

Die Konservativen und Antisemiten werden für die bevorstehende Reichstagswahl im 12. sächsischen Wahlkreise (Leipzig-Stadt), den gegenwärtig der nationalliberale Justizrat Dr. Jund vertritt, den Marinepionier a. D. Wangemann als Kandidaten aufstellen.

* Zwischen, 29. August. Denkmal für Geheimrat Dr. Meyer. Die Anregung, dem verstorbenen Superintendenten Geh. Kirchenrat Dr. Meyer ein sichtbares Zeichen der Erinnerung in Form eines Denkmals oder einer Gedenktafel am Pfarrhaus von St. Marien zu errichten, hat im Kreise der zahlreichen Freunde und Verehrer des Berewigten allgemeinen Beifall gefunden. Der Senior Superintendent Eckhardt in Graz (Steiermark) hat als erste Spende 50 Kronen zur Verfügung gestellt.

* Plauen i. V., 29. August. Evangelischer Sängerbundestag. Die Sächsische Vereinigung des Evangelischen Sängerbundes mit ihren 50 Vereinen und über 1100 Sängern nahm am Sonntag in der großen städtischen Turnhalle hier ihr 3. Bundesfest ab, das von etwa 500 auswärter Sängern besucht war. Vorsitzender der Vereinigung ist Fabrikant William Schneider-Auerhammer. Der Evangelische Sängerbund ist über ganz Deutschland verbreitet und hat 400 Vereine mit zusammen 10 000 Mitgliedern.

* Riesau, 29. August. Ertrunken. Gestern mittag badeten an verbotener Stelle in der Mulde oberhalb des Fährhauses die beiden Söhne des Gutsäbters Stephan in Weding im Alter von 11 und 10 Jahren. Dabei geriet der jüngere in tiefes Wasser. Als der ältere in Gefahr war, mit hinabgesogen zu werden, ließ er den jüngeren los, so daß dieser unterging und ertrank. Es ist bis jetzt nicht gelungen, den Ertrunkenen aufzufinden.

* Hohenstein-Ernstthal, 29. August. Alte Liebe kostet nicht, das hat dieser Tage die hier wohnende Frau des Strumpfwirkers Gimpel, der vor zwanzig Jahren mit anderen Strumpfwirkern nach Südamerika übersehelt, um dort sein Glück zu suchen, erfahren. Die Frau hat sich während dieses Zeitraums mit ihren jetzt in den zwanziger Jahren siebenden Töchtern recht und schlecht durch Leben geschlagen, da ihr Mann nur selten etwas von sich hören ließ, wohl aus Gründen darüber, daß die Gattin nicht nach Amerika nachkam. Zur allgemeinen Überraschung kehrte G. jetzt plötzlich zurück, um selbst seine Frau zu holen, die, nun endlich einwilligend, mit ihrem Gatten die Reise nach Amerika antrat. Kurz vor seiner Abreise wohnte das Elternpaar noch der Hochzeitsfeier der beiden Töchter bei.

* Bozen bei Chemnitz, 29. August. 310 Bewerber für den Hausmannsposten an der hiesigen Schule haben sich gemeldet. Aus 130 Orten hatten sie ihre Gesuche eingeschickt; Chemnitz war mit 86, Limbach und Eppendorf mit sechs, Zugau, Döbeln und Stollberg mit fünf, Lichtenstein, Mittweida, Cöllnberg, Einsiedel, Falkenau mit vier Bewerbern vertreten. Einer wohnt sogar in Breslau und einer in Böhmen. Der hiesige Schulvorstand hat einen in Chemnitz wohnenden Heizer für den vielumworbenen Posten gewählt.

* Chemnitz, 29. August. Schleicher Zwist. In einer Schanzwirtschaft der Moltkestraße geriet ein 50jähriger Monteur mit seiner Ehefrau in Streit. Plötzlich zog der Chemnitzer einen Revolver und gab vier Schüsse auf die Frau ab, die von drei Kugeln in die Brust getroffen wurde. Hierauf schlug der wütende Ehemann auch noch mit dem Bleiglas auf seine Frau ein,

so daß das Glas in Trümmer ging. Während die Frau flüchtete wurde der Mann von anderen Gästen überwältigt; dabei erlitt er einen schweren Krampfanfall, so daß er mit seiner Frau in denselben Krankwagen nach dem Stadtkrankenhaus befördert werden mußte.

* Düsseldorf, 29. August. Schadenfeuer. Heute vormitig 10 Uhr brannte im Mannsdorf die Wirtschaft des Maurerpelzlers Wiesner, bestehend aus Wohnhaus und Scheune, völlig nieder. Es herrschte Wassermangel. Bei Ausbruch des Feuers war en der Besitzer in Waldheim auf Arbeit und seine Frau in Düsseldorf zum Wochenmarkt.

* Dresden b. Dresden, 29. August. Morbaffare Thieme. In der Morbaffare am 18. dieses Monats auf Oberpostwärter Flur, der die 14-jährige Hausleiterin Melanie Thieme aus dem benachbarten Nebenhäuschen zum Opfer fiel, ist jetzt durch seinen eigenen Bruder der seiner Zeit auf einem Gut in Oberpostwitz beschäftigt gewesene 34 Jahre alte Arbeiter Max Dreher als dringend der Tat verdächtig der Staatsanwaltschaft angezeigt und kurz darauf auch festgenommen worden.

* Bautzen, 29. August. Fabrikbrand. Gestern mittag war in der Fahrzeug- und Motorwagensfabrik von Wilhelm Guß auf der Dresdner Straße Feuer ausgebrochen, das sich in kurzer Zeit über den Dachstuhl des Hauptgebäudes, in dem sich auch die Wohnung des Besitzers befand, ausdehnte. Es gelang, das Feuer auf den Dachstuhl zu befranken. Der Betrieb der Fabrik wird demnächst wieder voll aufgenommen.

Drahtnadelstechen aus Sachsen.

* Kirchberg, 30. August. Ein hiesiger Handarbeiter warf im Verlaufe eines Streites seiner Schwiegermutter die brennende Petroleumlampe nach, wobei diese explodierte und die Frau durch die Flammen an Armen und Beinen schwere Brandwunden davontrug. Der Schwiegersohn ist seitdem flüchtig.

* Neustadt bei Torgau, 30. August. Einer hiesigen Witwe wurden 70 Mark Bargeld, sowie ein Sparfassbuch über 1000 Mark gekohlten. Der Verdacht fällt auf einen bei ihr im Loge gewesenen Arbeiter.

* Chemnitz, 30. August. Geheimer Kommerzienrat Vogel in Chemnitz ist, wie die Chemnitzer Allgemeine Zeitung hört, im Hinblick auf seine Verdienste um die Stadt Chemnitz von dieser zum Ehrenbürgerr ernannt worden.

* Döbeln, 30. August. Als gestern früh ein Radfahrer zwei Straßenbahnen ausweichen wollte, wurde er von einem gestreift und zu Boden geschleudert, wobei er einen Bruch des rechten Unterarmknochen erlitt.

Von Stadt und Land.

* Gedenktage am 30. August: 1813 Sieg der Preußen unter Kleist über die Franzosen unter Vandamme bei Nollendorf. 1870 Sieg der Deutschen über die Franzosen bei Bapaume.

Wetterbericht vom 30. August. — 7 Uhr morgens.

Stations-Namen	Barometer-Stand	Temperatur nach Celsius	Gefühlte Temperatur	Wind
Wettachhausen	732	17	72	+ 23 ° C
König Albert-Brücke				+ 16 ° C
Aue				W.

Aue, 30. August.
Nachdem weitere Informationen — die durch ein Meteorologenbüro erlangt sind, ist — auch im Auslage — nur mit gewissen Quellenangaben gehabt.

* Bartholomäusjahrmarkt Ende ist gelommen. Noch einmal ging es gestern so lebhaft wie an den ersten beiden Bartholomäusjahrmarktagen zu. Heute ist nun wieder alles vorüber, was der Jahrmarkt herbrachte. Nur die Buden und Zelte stehen noch ruhig da, um — hoffentlich recht bald — wieder von der Bildfläche zu verschwinden. Und schauberregende Gerüchte steigen aus diversen anderen Überresten hervor: am aufdringlichen machen sich die Reste von Wäscheleien geduckter Fische und von übergehendem Obst. Bald, schon im Laufe des Tages, wird auch diese Erinnerung an den Jahrmarkt verschwunden sein, die zu den am wenigsten angenehmen gehört, ebenso wie bei vielen eine gähnende Leere im Portemonnaie nur gemischte Erinnerungen an den Jahrmarktsstrubel hervorrufen wird. Aber schön war's doch, und so wird auch das bald überwunden sein, jenseits ja der Monatskarte liegt vor der Türe steht.

* Friedhofsschlaf in Aue. Wie sich auch in der Friedhofspflege neues in Aue Bahn bricht, zeigt die neue Anlage auf dem Friedhof der Röhlischkirchengemeinde. Der Auer Kirchenbote berichtet darüber: Der Kirchenvorstand hat eine Anlage herstellen lassen, die vor allem den Eindruck eines stillen, traulichen, friedlichen Gartens macht, der mit seinen Grabstätten, umgeben von lebenden Bäumen aus immergrünem Gestrüpp zeugen will von dem Leben nach dem Tod, von unvergänglicher, unsterblicher, lebendiger Christenhoffnung. Wenn die Anpflanzungen ein paar Jahre älter geworden sind, so wird sich erst die Anlage, wie sie von dem gartentechnischen Bureau der Firma Hermann Hoffmann in Schwarzenberg in musterhafter Weise hergestellt worden ist, in ihrer ganzen Schönheit und Eigenart dem Besucher zeigen. Auch in der Herstellung der Denkmäler und Grabsteine bahnt sich neuer den Weg. Jetzt ist auf unseren Friedhöfen viel Unnatürliche, viel herkömmliche Grabstätte: Säulenstümpfe, angealte Grabsteine, aus Steinmasse gegossene Baumstämme mit steinernen Adresskarten daran, allerlei gedankenloses Schnitzspiel der hergebrachten Ornamentik. Das ist Unkunst und Unnatur an der Stätte des Todes. Da ist nun jetzt ein kleines Baudenkmal erschienen: Entwürfe von Grabdenkmälern mit Originalzeichnungen von Künstlern, herausgegeben vom Verein für kirchliche Kunst im Königreich Sachsen. Da sehen wir wieder einmal wiedergebaut Friedhofskunst! Denkmäler der verschiedensten Art sind abgebildet, auch solche von Holz und Schmiedeeisen. Alle sind von Künstlern entworfen, und ihr Preis schwankt zwischen 22 Mark und 755 Mark, also es sind vor allem schlichte Denkmäler in den Preisen angeboten. Bemerkenswert ist, daß als Materialien dazu Sandstein, Porphyr und Muschelkalkstein gedacht ist, während das übliche Material der sogenannten Grabsteinfabriken, polierter Granit oder Sjenit, absichtlich gemieden ist. Es ist nun jedem möglich, inn. und außen des üblichen Kosten aufwands statt der prunkenden Duxenware ein zeitgemäßes Stück guter Friedhofskunst zu beschaffen. Das Beste befindet sich auch in den Händen der hiesigen Bildhauer.

Amtliche Bekanntmachungen

(Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie uns nicht von den Behörden unmittelbar zugestellt werden, den Büchleinchen entnommen.)

Schulgeld Aue.

Das am 15. August 1911 fällig gewesene Schulgeld für Real- schule, Bürgerschulen, Fortbildungsschule und Handelschule zu Aue ist bis spätestens

31. August 1911

an unsere Stadtkasse, Stadthaus, Zimmer Nr. 25, zu bezahlen.

Aue, den 28. August 1911.

Der Rat der Stadt.

Offentl. Sitzung der Stadtverordneten zu Schneeberg

Donnerstag, den 31. August 1911, abends 8 Uhr.

Hartenstein.

Krammarkt am 4. und 5. September dieses Jahres, während der für den 5. September dieses Jahres bekannt gegebene Viehmarkt mit Rücksicht auf das erneute Auftreten der Maul- und Klauenseuche in verschiedenen Orten des Bezirks von der Königlichen Kreishauptmannschaft Zwönitz verboten worden ist.

Hartenstein, am 29. August 1911. Der Stadtrat.

Görberg, Bürgermeister.

Öffentliche Gemeinderatsitzung in Zwickau

Donnerstag, den 31. August 1911, abends 1/2 Uhr
im Gabler'schen Gasthofe.

Schwarzenberg.

In dem Geflügelbestande des Gutsbesitzers Alfred Freitag hier, Ortslisten-Nr. 70 Abt. B, ist die Geflügelholzerausgebrochen.

Schwarzenberg, am 28. August 1911. Der Rat der Stadt.

Dr. Rüdiger.

Der Prozeß gegen den deutschen Spion.

In Plymouth begann am Montag der Prozeß gegen den Deutschen Max Schulz wegen Verleugnung des Geheimes über das Amtsgeheimnis. Eine bessere Reklame konnte dem Sollicitor Samuel Duff nicht gemacht werden als der Antrag, für Schulz zu spionieren. Der Verrat an Schulz mußte ihm den Ruf eines großen Patrioten zusiehen, und wenn er noch keinen Ruf als Solicitor besaß, so war er damit gemacht. Ein passant sagte denn auch der Vertreter der Anklagebehörde, wenn das britische Volk im allgemeinen so handele, wie diese beiden Gentlemen (der andere ist ein Geschäftsmann Mr. Tarren) und der Detektiv Sergeant Martin, der von Ihnen konsultiert wurde, so würde England von keinem Spionageystem zu fürchten haben. Nach der Erzählung des Staatsanwalts in der Sitzung hat sich Schulz als der Agent eines wichtigen deutschen Blattes bei Duff eingeführt, den er später bei sich aufs Hausboot geladen hatte. Schulz hatte ihm gesagt, daß er wichtige Informationen über die Marine, und zwar nur für dieses Blatt brauche, bevor sie Gemeingut der Zeitungen würden. Später hatte er zugegeben, daß das Blatt ein Regierungsblatt sei, und daß er mit seinen Informationen sehr vorsichtig sein müsse, da sie vor der Veröffentlichung von der Regierung geprüft würden. Es wurde dann, vermutlich auf Betreiben der Polizei, verabredet, daß Duff und Tarren eine Anzahl Fragen zur Beantwortung übergeben werden sollten. Duff wurde für den ersten Monat 1000 Mark, für den zweiten 1200 Mark versprochen und Tarren auf Probe mit 1000 Mark angestellt. Die Fragen wurden beantwortet, und die Antworten waren derartig, daß man sie nicht von dem Manne auf der Straße erhalten haben konnte. Sie waren ausdrücklich so formuliert, daß daraus hinreichend vorgezogen werden konnte. Duff sollte über Plymouth und District, Tarren über Portsmouth, Southampton, Woolwich und Chatham berichten. Die Absicht des Angeklagten war entschieden, England zu verlassen und

es den Agenten zu überlassen, von Zeit zu Zeit zu berichten. Das Geld für die Mitteilungen erhielt der Angeklagte durch einen gewissen Tobler in Osterode, zuweilen direkt durch Dritte. Die Antworten trugen immer den Rotterdamer Poststempel. Bei einer Gelegenheit wenigstens erwähnte der Angeklagte, daß das Geld aus Berlin käme. Es waren bedeutende Summen aus dieser Quelle. Wenn ihre Arbeit zufriedenstellend sei, sagte Schulz sei, ihren Agenten, so wünsche er es bei einem dauernden Engagement auf 100, ja selbst 1500 Pfund bringen. Bevor der Ankläger die Fragen verlas, erregte er eine beträchtliche Sensation, als er die Richter mit starker Betonung darauf hinwies, daß zu jener Zeit die Marokkofrage im Hintergrund der Interessen des Volkes stand. Sie werden sich erinnern, sagte er, daß die Frage, die sich erhob, im Grunde eine solche zwischen Deutschland und England war, und ich erlaube mir zu sagen, daß es für die deutsche Regierung von Interesse war, zu wissen, inwieweit England die französische Regierung stützte, und ob dies im Ernst geschah.

Die Fragen waren: Was ist die Ansicht der Offiziere der britischen Flotte über den Ausgang eines Krieges zwischen England und Frankreich auf der einen und Deutschland auf der anderen Seite und über den wahrscheinlichen Ausgang der Marokkofrage? Welche Schiffe der dritten Division der Heimatflotte werden gegen Ende Juli außer Dienst gestellt? Welche Schiffe reduzieren ihre Besatzung und was ist der Grund hierfür? Wieviel Offiziere und Mannschaften sind noch auf diesen Schiffen und warum ist das Programm geändert? (Es war gesagt worden, daß die dritte Division strategische Übungen vorgenommen habe.) Der zweite Teil der Fragen, die der Ankläger für viel wichtiger hält, ist folgender: Werden Offiziere berlaubt? Sind Ordens auf Vorrate, Kohlen, Ariegomaterial oder Munition ausgegeben? Was ist die Ansicht der Offiziere und was sagen sie über die politische Lage hinsichtlich Marokko? Werden Garnisonen oder Kriegshäfen besonders besetzt? Sind die Reserve-Schiffe in den Dienst gestellt? Welche sind die Befehle für die dritte Division in nächster Zeit? Sind sie für die Mandaré berechnet? Das sind also die Fragen, sagte der Ankläger, und das Gericht wird deren Wichtigkeit ermessen. Als der Angeklagte die Antworten erhalten hatte, telegraphierte er noch Geld, und die Anklage konstatierte, daß die Summe von 110 Pfund, die nach der Verhaftung des Angeklagten eintraf, für Duff und Tarren bestimmt war. Aus der bei Schulz gefundenen Korrespondenz verließ der Ankläger Emanuel Briefe von Tobler, in denen Schulz gerüffelt wird, daß er keine Information von Wichtigkeit liefern. Der Arbeitgeber schreibt: Tobler verlangt eine Rotta, wessen Ansichten berichtet werden, ob von einem Admiral, einem älteren oder einem jüngeren Offizier. In einem anderen Brief heißt es: Wie stehen die Dinge mit den Kommandanten und den Leutnants? Kann man irgend etwas von Ihnen bekommen? Die Reserve-Offiziere sind nicht zu gebrauchen; sie können keine wertvollen Geheimnisse verschaffen, da sie keinen Zugang zu offiziellen Dokumenten von Wert haben. Ein dritter Brief enthüllt, daß zwischen Tobler und Schulz eine Schiffreise bestand, dessen Schlüssel bei der Verhaftung von Schulz vorgefunden wurde. Nachdem Tobler die Antworten erhalten, erhielt Schulz eine Antwort, in der Unaufrichtigkeit ausgedrückt war und die Drohung, daß er sein Geschäft einstellen müsse. Da aber die Antworten genau und von Wert waren, so nimmt der Ankläger an, daß der Ton der Antworten vorher verabredet war, und daß der Sinn des Briefes ein ganz anderer sei als es nach dem Wortlaut scheine. Nach Vernehmung einiger Zeugen wurde das Verhör auf Dienstag verlängert.

Max Schulz hat einem Telegramm aus Frankfurt a. M. zufolge bereits ein ansehnliches Strafregister hinter sich. Er wurde viermal wegen Betruges bestraft, darunter einmal mit drei, ein anderes Mal mit sechs Monaten Gefängnis. Außerdem hat er wegen Diebstahl 15 Jahre eine Gefängnisstrafe von drei Monaten verbüßt.

Neues aus aller Welt.

* Der Nizam von Hyderabad t. Der Nizam von Hyderabad ist am Montag plötzlich erkrankt und gestern gestorben. Mit ihm ist einer der bedeutenderen Fürsten Indiens dahingegangen,

bis siebentausend Mark muß er erst haben. Werden meine Knochen das fehlende Geld noch einbringen?

Er lachte.

„Damit sich Ihre Mittel noch lange nicht erschöpfen. Ich kann natürlich nicht genau im voraus berechnen, wie viel Ihre Arbeiten einbringen, aber zu rechnen brauchen Sie nicht. Sie könnten ruhig noch mehr ausgeben für Georgs Bilder. Über es ist besser, wir tun nur das Nötigste; sonst fällt ihm der reiche Segen zu groß auf. Ich werde noch für zweitausend Mark das Kinderkopfchen kaufen und für sieben- bis achtzigtausend Mark einige Skizzen und Zeichnungen. Das sieht glaubhaft aus; und damit kann er dann sein Vorhaben ausführen. Ihre übrigen Einnahmen werden dann für die Zukunft festgelegt, als Grundstein Ihres zukünftigen, flüchtlichen Vermögens.“

Sie sah ihn glücklich lächeln an.

„Wenn Sie möchten, wie mir zumute ist bei allem.“

„Kann ich mir denken — sehr gut sogar. Was sagt denn Mama Goldhammer zu dem allen? Weiß sie schon, daß Georg nach Paris gehen wird?“

Gitta seufzte.

„Nein, das wird noch einen harten Kampf geben. Sie möchte das Geld natürlich am liebsten festlegen für die Zukunft. Wir wollen ihr erst alles sagen, wenn Georg seine Stellung schon gefindigt hat.“

„Recht so. Das ist das Beste. Lassen wir sie dann ruhig drummen, einmal kommt sie schon noch zur Einsicht, doch sie umsonst dagegen geeifert hat.“

Sie waren inzwischen von Fräulein Schraube Koffer an- gesagt. Gitta gab das Klopfzeichen, auf welches sie Einlaß zu finden pflegte. Julia Schraube erschien auch sofort. Sie hatte einen Jungen. Seelenwärmer über ihr graues Kleid angezogen, weil sie abends immer fröhlichte. Dieser unbeschreibliche Seelenwärmer war noch ein Erdstück von Julias Mutter. Er prangte in horchblauen und stumpfroten Farben und gab ihr ein etwas ungewöhnliches Aussehen. Die rote Schleife sah sie heute nicht als Glangpunkt ihrer Toilette.

Erschaut sah das alte Fräulein auf den späten Besuch und verzog, ihm ins Zimmer zu nötigen.

„Kindchen, was ist denn los?“

der auch der besten Offenheit dadurch bekannt sein dürfte, daß er dem deutschen Kronprinzen auf seiner indischen Reise einen glänzenden Empfang bereitete.

* Verhaftung zweier Berliner Bankiers. Unter dem Verdacht des Betruges und der Depotunterschlagung sind am Dienstag mittag die beiden Inhaber der Berliner Bankfirma Kriest & Gans verhaftet worden. Beide Bankiers führen ihre Firma seit dem Jahre 1902 und gehörten zu den sogenannten Unimierbanken. Schon seit einiger Zeit ließen bei der Kriminalpolizei allerhand Briefe über das Geschäftsgeschehen der beiden ein, was schließlich zu einer Haussuchung führte, die ergeben hat, daß für etwa zwei Millionen Mark Deposits, die auf Grund der Geschäftsbücher hätten vorhanden sein müssen, keine Unterlagen vorhanden waren. Wo das Geld geblieben ist, bedarf noch der Aufklärung. Beide Inhaber sollen großen Aufwand getrieben haben.

* Die neue Highwelle. Die letzige zweite Highperiode in Berlin gibt die ersten Anzeichen nichts nach und auch die unheilvolle Folgen stellen sich bereits wieder ein. In einer Abteilung Pioniere, die von einer Übung zurückkehrten, wurden auf dem Marsch mehrere ohnmächtig und brachen zusammen. Auch eine Anzahl Straßenpassanten muhten sich infolge Highwells in drastische Behandlung begeben.

* Unfall bei einer militärischen Übung. Beim Regiments- ezerzieren des 7. Bayr. Chevauxlegers-Regiments aus Straubing starb bei Pöhlitz in Niederbayern eine Abteilung Reiter in einem Hohlweg. Von den Mannschaften wurde einer ernstlich verletzt, aber zwei Pferde getötet. Sechs weitere Pferde erlitten so schwere Verletzungen, daß sie sofort getötet werden muhten.

* Strandung eines Hamburger Biermaltes bei Neuerland. Bei Uloos Agentur ist aus Untergangsta eine telegraphische Meldung von dem Dampfer Teckla in Niederbayern eine Abteilung Reiter in einem Hohlweg. Von den Mannschaften wurde einer ernstlich verletzt, aber zwei Pferde getötet. Sechs weitere Pferde erlitten so schwere Verletzungen, daß sie sofort getötet werden muhten.

* Drei Kinder aus der Suche nach der Mutter. Eine weite Reise haben drei kleine Mädchen im Alter von 7, 9 und 11 Jahren unternommen, um ihre Mutter zu suchen. Die Kinder, die fürgleich Berlin passierten, waren von ihrer Mutter in Boston verlassen worden. Sie hatten erfahren, daß die Mutter mit einem Onkel nach Warschau gereist war. Schnell entschlossen haben sie sich auf die Suche nach der Mutter gemacht. Die mutigen Kinder, die sich mit Lebensmitteln, Fahrstücken und etwas Geld versehen haben, fanden glücklich nach Thorn, wo sie den Müttern den Abenteuer erzählten.

* Eisenbahnunglück. Auf der Strecke Prag-Böhmen ereignete sich am Dienstag ein schwerer Zusammenstoß. Bei Adamsatal fuhr ein Personenzug in einen Lastzug, wobei mehrere Wagen zertrümmert wurden. Die Lokomotive des Personenzuges wurde schwer beschädigt. Als der dienstabende Lokalplant Josef Höller, der jedenfalls die Schuld an dem Unfall trägt, die Katastrophe sah, erschockte er sich.

* Ueberfall auf dem Broden. Gestern früh gegen 7 Uhr wurde ein Tourist am Edelholz von zwei Wegelagerern überfallen und niedergeschlagen, wobei er schwere Kopfwunden erlitt. Beim Nahen anderer Touristen sind die Räuber geflüchtet. Die Stätte des Ueberfalls liegt unweit der Stelle, an der vor zwei Jahren der Direktor Karl Friedrich aus Steglitz von Wegelagerern ermordet und herausrubt wurde. Die Tat ist bis heute noch ungeführt geblieben.

* In den Bergen verunglückt. Von der Pariser Spitzelagentur, dem höchsten Gipfel der Alpen, ist der Eisenbahnschreiber Karl Spitzer aus Württemberg, der mit drei Begleitern die schwierige Tour führerlos unternahm, abgestürzt. Er

Gitta umschloß sie übermäßig.

„Wir kommen als Abgesandte, um dich zu einer herrlichen Feier zu laden. Hoch geht es heute bei uns.“

„Ja, ja — das große Glück. Viertausend Mark für dein Bild, Kindchen. Aber erstaunt bin ich gar nicht. Du weißt doch, was ich in den zwölf Nächten geträumt habe. Und wunderbar war das Bild gemalt; ich habe es doch gleich gesagt, daß schwere flederartige Kleid! Häute nur eine rote Schleife anziedeln sollen. Na, es ist ja nun auch so gegangen. Über bitte, treten Sie doch ein. Verzeihen Sie, daß ich vergaß — bitte, Herr Hartwig. Komm, Kindchen.“

Gitta wehet ab.

„Nein, komm nur schnell; wir wollen dich sofort entführen. Denke nur, mit Champagner wollen wir das freudige Ereignis begießen. Und da sollst du auch dabei sein.“

„Champagner! Du meine Güte! Kindchen, in meinem Leben habe ich noch keinen getrunken.“

„Dann sollst du es heute tun. Nun, vorwärts, Schätzchen.“

„Ja, ja, warie nur; erst will ich die Lampe ausschicken. Nein, das habe ich doch nicht erwartet; ich bin doch gar nicht in fiktlichem Aufzug.“

Sie sah unruhig prüfend in den Spiegel u. wollte ihren kleinen Seelenwärmer abwischen.

„Das seide ich nicht; dann hast du morgen wieder beim Rheuma.“

„Über, Kindchen, was soll denn Herr Hartwig denken?“

„Was ich denke? Das dieser ehrendicke Seelenwärmer schon seines Namens wegen mit unserem Heste harmoniert. Ich leib' auch nicht, daß Sie ihn ablegen.“

Schweigend nahmen sie das als Fräulein in die Mitte und führten sie hinauf.

Es wurde ein fröhlicher, gemütlicher Abend. Der Sekt löste eine lustige Stimmung aus. Julia Schraube bekam vor Mitternacht, daß sie mit dabei sein durfte, von zwei winzigen Gläschen Getränk einen ganz kleinen Schwips. Selbst Georgs Mutter wurde so aufgeräumt, daß sie von Georges Jugendstreichen erzählte.

Gitta und Georg sahen sich immer tiefer in die Augen, so daß Hartwig, der voll Leidenschaft war, ganz elegisch aussah.

(Fortsetzung folgt.)

Unser Weg ging hinauf.

Roman von H. Courths-Wahler.

(26. Fortsetzung.)

Sie blieb etwas unbehaglich auf die Sektfäschchen. Hartwig war wirklich leichtsinnig. Sündhaft teuer war dieser Wein, das wußte sie. Am liebsten hätte sie sich aufgelehnt gegen diese Verschwendung. Zugleich aber empfand sie etwas wie Stolz, daß in ihrem Hause solch kostbarer Wein getrunken wurde und daß ihre neue Freundin, Fräulein Schraube, Zeuge dieses Erlebnisses wurde. — — —

Gitta und Hartwig stiegen inzwischen nebeneinander die Treppe hinauf.

„Hab' ich's gut gemacht mit dem Bild, Frau Gitta?“

„Sehr gut. Ich danke Ihnen. Nun müssen Sie auch weiter helfen.“

„Selbstverständlich. Ich habe schon vorgearbeitet. In den nächsten Tagen wird Georg vom Kunsthändler eine Aussforderung erhalten, ihm einige seiner Sachen noch einmal zuzuschicken. Ich habe einen Vertrauensmann, der auch Ihr Bild für uns gekauft hat, zu dem Kunsthändler geschickt. Er soll nach anderen Bildern Georgs fragen und die Wünsche befürden, das eine oder das andere zu kaufen. So erreichen wir unsern Zweck und machen zugleich etwas Reklame für den Maler Goldammer.“

Gitta drückte ihm dankbar die Hand.

„Ich habe inzwischen mit Georg gesprochen. Er ist entschlossen, eine Stelle aufzugeben und nach Paris zu gehen, wenn er es kann, ohne Mutter und mich in Not zu bringen. Über Johns-

Brave Jäger und edler Wein
Triffst du selten im Verein
Sauer Wein und brave Knaben
Sind weit häufiger zu haben.
Lieber mit Braven Gedanken
Als Champagner mit Hallunten.

war sofort tot. — Zwei Wagnerei-Louisen, die ohne Fahrer auf die Gantnerstraße begaben, sind bis jetzt nicht zu ermitteln. Man bestreitet, daß ihnen ein Unfall zugemessen sei. — Der Student Drago ist im Tatzeuge, als er seinen beiden aus Warschau zum Studium gekommenen Schwestern beistehe wollte, in eine tiefe Spalte gestürzt. Die Leiche ist geborgen worden.

* Diebstahl im Louvre. Ein Mitarbeiter des Blattes "Paris-Journal" teilte diesem mit, ein Unbekannter habe ihm eine Karte, die er vor einiger Zeit im Louvre gestohlen habe, übergeben. Dabei habe der Unbekannte eingehend erzählt, daß er seit März 1907 im Louvre vier versteckte Diebstähle begangen habe. Der Kommentator des ägyptischen Altertumsmuseums, Voitier, hat, wie der Mitarbeiter berichtet, tatsächlich die Karte als Eigentum des Louvre erkannt.

* Diebstahl eines zweiten Giocondoniopis. Nachdem erst kürzlich aus der Villa Coriolis am Commercy eine wertvolle Kopie des Mona Lisa gestohlen worden ist, hat man nun auch im Marcellier Museum die Feststellung machen müssen, daß die von dem berühmten französischen Maler Ingres hergestellte lebende gute Kopie der Giocondona ebenfalls verschwunden ist. Auch hier blieb die Untersuchung bisher ohne Erfolg.

* Zusammenstoß wegen Erdbeben der Butter- und Eierpreise. In Guise im französischen Departement Aisne kam es auf dem Markttag zwischen Arbeiterinnen und Händlern, die Butter und Eier zu einem höheren Preise verkaufen wollten, zu einem heftigen Zusammenstoß. Die Arbeiterinnen warfen die Röcke um und schleuderten die Butter in die Tasse. Die Händler, gegen die die Bevölkerung eine sehr drohende Haltung enahmen, mußten unter dem Schutz der Gendarmerie die Stadt verlassen. Auch in anderen Ortschaften kam es zu einigen Auseinandersetzungen.

* Sechs Personen bei einem Waldbrand umgekommen. Der an der holländischen Grenze von Kalbenkirchen bis Dahlheim wütende Waldbrand, der auch auf deutsches Gebiet übergegriffen hat, nimmt immer größere Ausdehnung an. Das angelegte Feuer läuft sich und steigert noch jede Gefahr. 8000 Morgen Wald stehen in Flammen. Mehrere Bauernhäuser sollen vollständig vernichtet und sechs Personen verbrannt sein.

* Brandkatastrophe in der Universität Athen. Das Chemisch-Physikalische Universitätslaboratorium in Athen wurde gestern früh ein Raub der Flammen. Zwei Feuerwehrleute sind tot, sechs mehr oder minder schwer verletzt. Alle wertvollen Sammlungen und Instrumente sind vernichtet. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Mark beziffert.

* Menschenfresser im Kongoland. Nach einer Meldung aus Boma im Kongoland bestätigt es sich, daß die Eingeborenen zwei Diener des britischen Konsuls aufgefressen haben. Einer der beiden war frisch geworden, als der Konsul Nachgie sich vom Kongostrom nach dem Soporifluß unterwegs befand; der andere Diener wurde zu seiner Pflege zurückgelassen. Beide wurden von den Kompanien überfallen und abgeschlachtet. Der Konsul schickte eine Abteilung Soldaten, um die Menschenfresser zu bestrafen. Die Schuldigen entkamen.

* Katastrophe in Nordamerika. In Charleston wütete in den letzten 36 Stunden ein Hurricane, der eine Geschwindigkeit von 95 Meilen in der Stunde hatte. Zahlreiche Häuser wurden abgedreht. Viele Weiße und viele Negro, die in dem niedrig gelegenen Regenwetter wohnten, wurden durch eine Springflut, die eine Höhe von acht Fuß erreichte, getötet. Der Schaden, den der Hurricane angerichtet hat, beträgt über eine Million Dollars. Alle umliegenden Inseln, zumeist beliebte Sommerfrische, wurden unter Wasser gesetzt. Die Bewohner, die gewarnt wurden, konnten sich noch rechtzeitig flüchten. Zahllose Rückschlüsse wurden an den Strand geworfen und beschädigt. Die alte St. Michaelskirche in Charleston, eine Kunstdüngersfabrik und viele andere Gebäude wurden zerstört. Die Größe der Katastrophe ähnelt jener aus dem Jahre 1885.

Gerichtsaal.

A zwei antretende Handelsfrauen hatten sich am 29. ds. Ms. in der 64 Jahre alten, schon mehrfach vorbestrafen Händlerin Anna Alwine gesch. Heidel geb. Koch in Böhni und der 51 Jahre alten, ebenfalls mehrfach vorbestrafen Händlerin Christine Wilhelmine verehrt. Klage geb. Thalemann in Schnee-

berg vor der zweiten Berufskammer des Landgerichts Zwidaus wegen Kreditbedrugs, begangen unter den Vorwürfungen des Kläffalls, zu verantworten. Beide betrieben seit vielen Jahren einen Handel mit Schnittwaren, sind aber völlig vermögenslos und haben schon mehrmals den Offenbarungszeit geleistet. Trotz allem sagten sie fremde Geschäftsfreunde auf, spiegelten ihnen vor, sie betrieben guingeschäftige Geschäfte, befanden sich in den besten Vermögensverhältnissen, bezahlten prompt usw., und führten dadurch gehörige Warenporten auf Kredit zu erlangen, die sie dann entweder gar nicht oder nur zum kleinsten Teile bezahlten. Beide haben auf diese Weise einen Konfektionsgeschäftsinhaber in Dresden um mehrere Hundert Mark geschädigt. Der vereidigte Heidel stellte außerdem noch drei gleiche Betrugsfälle zur Last, die sie allein begangen hatten. Hierbei war eine Zwidauer Firma um 800 Mark, eine Firma in Hainichen um 400 Mark und eine Firma in Chemnitz um über 700 Mark geschädigt worden. Beide Frauen sind bereits am 27. Mai d. J. vom Landgericht Zwidaus wegen gleicher Verübelungen je zu sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Und am 29. ds. Ms. wurde die gesch. Heidel noch zu einem weiteren Jahre Gefängnis und die vereidigte Klage noch zu weiteren drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Richter von den türkischen Behörden mystifiziert?

Ingenieur Richter ist am Sonntag aus Claissena in Anatolien gegengetroffen und hat ein Telegramm nach Saloniki gesandt, in dem er mitteilt, daß er am gestrigen Dienstag abend in Anatolien eintreffen. Einen Bekannten in Saloniki, ein Mitglied der deutschen Kolonie, erfuhr er, ihn von dort abzuholen. Die Ankunft Richters in Saloniki kann also frühestens am heutigen Mittwoch erfolgen. Richter wurde von den türkischen Behörden in Claissena zum Zweck der Vernehmung zu Hilfe gehalten; man machte Richter glauben, seine Frau zu verholzen, bis Richter durch das deutsche Konsulat erfuhr, daß seine Frau in Deutschland welle. Gegen ein solches Verhalten der türkischen Lokalbehörden, das rechtlich wie moralisch gleich verwerflich ist, kann nicht scharf genug protestiert werden. (Die Red.) Gleichzeitig räuchten auch zwei Fälle an der Angabe auf, daß Richter in Griechenland verborgen gewesen sei. Möglicher ist, daß er auch gelegentlich über die griechische Grenze geschleppt wurde; das Lösegeld wurde jedoch, wie verlautet, auf türkischem Boden erlegt und Richter dort auch freigelassen. Die Unterhandlungen mit dem Vermittler des deutschen Konsulats führte Strati. Man erzählt, daß der Vermittler eine in jugoslawischen Kreisen bekannte Person ist, die auch während der Revolution eine gewisse Rolle spielte. Es wird vermutet, Richter sei lediglich in Erwartung eines hohen Lösegeldes gefangen worden, es seien aber feindselige politische Zwecke damit verbunden gewesen. (Die Richtigkeit dieser Versicherungen wird sich erst nachprüfen lassen, wenn Richter selbst gesprochen hat. Die Red.)

Noch keine direkte Nachricht von Richter. Bis Montag abend neun Uhr ist eine direkte Nachricht von Richter weder bei der Firma Zeiß noch der Familie Richters in Jena eingegangen. Wie vom Kaufmännischen Direktor der Firma Karl Zeiß, Herrn Arthur Müller, mitgeteilt wurde, hat die Firma Zeiß am Sonnabend an den Konsul Mutius in Saloniki ein Telegramm gesandt, in dem der Konsul gebeten wurde, falls er Richters Aufenthalt Kenne, ihn zu veranlassen, doch seiner in Jena befindlichen Gattin und der Mutter ein Lebenszeichen zulommen zu lassen, damit die Familie nach der monatelangen Ungewißheit ihre Ruhe wiederherstelle. Konsul Mutius telegraphierte hierauf (wie bereits gestern von uns gemeldet), daß Richter sich noch in Claissena befindet und sich bei ihm nach dem Aufenthalt seiner Gattin erkundigt habe, weil er annahme, daß sich seine Frau in einer türkischen Stadt befindet. Richter habe nicht nach Deutschland telegraphieren können, weil sie hier durch die ihnen zugeschriebene Zahlung erhalten und am besten vor Broduschall, Darmstadt, Darmstadt etc. geschützt werden. Kann aber eine Mutter ihrem Lieblinge diese Wohltat nicht erweisen, so gäbe sie sie auf. Zum Tag zur Ruhmlich, denn Künste hat sich schon in Tausenden von Fällen aufs Beste bewährt und bildet infolge seiner herausragenden Eigenschaften vorzügliches Nahrungsmittel für gesunde und frische Kinder.

Deutschland hätte telegraphieren können. Direktor Müller ist aber fest davon überzeugt, daß sich Richter in Claissena befindet. Konsul Mutius kennt Richter, der bereits mehrere Male bei ihm war, persönlich. Konsul Mutius würde, falls irgend ein Zweifel an der Unschuld Richters in Claissena bestünde, nicht in dem unzweckmäßigen Sinne an die Firma Zeiß geantwortet haben. Die Firma Zeiß und Frau Richter hofften am gestrigen Dienstag ein Telegramm von Richter direkt zu erhalten. Richter würde dann sofort über Budapest und Wien die Rückreise anstreben und Ende der Woche in Jena eintreffen.

Bei den Angehörigen des Ingenieurs Richter in Jena ist gestern nachmittag ein Telegramm von Richter selbst aus Tokio vom 28. August 11.20 Uhr daheim, in französischer Sprache abgesetzt und mit handschriftlicher Unterschrift eingetroffen. Richter fragt darin nach dem Aufenthaltsort seiner Frau und erbat eine Antwort auf eine angegebene Adresse in Saloniki.

Was mancher nicht weiß.

Ein Doppelzentner Straußfedern kostet 10 000 A., ein Doppelzentner Rehfaszefedern sogar 200 000 A.

Von dem berühmten 1700-teiligen Porzellanservice der Kaiserin Katharina II. wird ein Teller mit 5000 A. bezahlt.

Die berühmte Königin Zenobia von Palmyra war eine Jüdin.

Der 1909 verstorbene Earl of Leicester heiratete seine zweite Frau genau 100 Jahre später, als sein Vater die zweite Ehe schloß.

Eine gute Ziege in guter Pflege gibt jährlich 500 Liter Milch.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft Abteilung Aue (Erzgeb.) Telgr.-Adresse
Firmenrechner
Nr. 89. Privatbank.

Kursbericht vom 29. August 1911. (Ohne Gewähr.)

Deutsche Fonds.

5% Reichsanleihe	83.20	4% Ungar. Kronen-	91.10
3½% do	92.90	4½% umkehr. v. 1910	92.90
3½% do	102.40	4½% Russland, v. 1902	91.50
3½% do	92.90	4½% Russland	82.50
4% do	102.70	Anh. v. 1905	100.40
3½% Sachs. Rente	94.20	Deutsche Hyp.-Bank	
3½% Sachs. Staats-	94.20	Hypothekar. Hofkredit.	
anleihe	94.20	4% Berlin, v. 1916	100.50
3½% Sachs. landw.	101.30	4½% Hamburg, Hyp.-	
Plandebriebe	101.30	Hyp.-Pdbr. 1921	100.25
3½% Sachs. landw.	91.90	4½% Leipzig, Hyp.-	
Plandebriebe	101.30	Pdbr. XV	100.50
3½% Sachs. landw.	101.30	4% Preuss. Bod.-	
Kreditbriefe	101.40	Crt.-Akt.-bk.-Pdbr.	
3½% Sachs. landw.	91.90	4½% Dresden, Bank	101.—
Plandebriebe	91.90	Disconto-Comman-	
3½% Sachs. landw.	101.40	dit-Antieke	107.50
Kreditbriefe	91.90	Dresdner Bank	150.90
3½% Sachs. Bod.-	101.10	Nationalbank der	
Credit-Pdbr. X	101.10	Deutschland	125.90
3½% Sachs. Bod.-	91.50	Reichsbank-Anstelle	143.75
Credit-Pdbr. V	91.50	Sächsische Bank zu	
Anh. V	101.20	Dresden	155.75
		Bank-Aktion.	
		Mitteldeutsche Privat-	
		bank	125.25
		Berliner Handels-	
		Gesellschaft	166.60
		Darmstädter Bank	126.20
		Commerz- und Dis-	
		konts-Bank	116.40
		Deutsche Bank	283.—
		Disconto-Comman-	
		dit-Antieke	107.50
		Tiplitz & Krüger	170.25
		Dresdner Bank	150.90
		Nationalbank der	
		Deutschland	125.90
		Reichsbank-Anstelle	143.75
		Sächsische Bank zu	
		Dresden	155.75
		Industrie-Aktion.	
		Chez. Fabrik Backau	199.—
		Chemnitzer Aktien-	
		Spinnerei	140.—
		Chez. Werkzeug	
		Zimmermann	83.60

Ein unschätzbares Vorrecht ist es, wenn Säuglinge an der Mutterbrust gesaugt werden, weil sie hierdurch die ihnen zugeschriebene Nahrung erhalten und am besten vor Broduschall, Darmstadt, Darmstadt etc. geschützt werden. Kann aber eine Mutter ihrem Lieblinge diese Wohltat nicht erweisen, so gäbe sie sie auf. Zum Tag zur Ruhmlich, denn Künste hat sich schon in Tausenden von Fällen aufs Beste bewährt und bildet infolge seiner herausragenden Eigenschaften vorzügliches Nahrungsmittel für gesunde und frische Kinder.

Frauen

Bei Störungen, Beschwerden etc. gebrauchen Sie bitte sofort die **sohlen**.

Favorit-Tropfen.

(Destill. ex Cinnamom. Alcoh. Valer. Caryophyll. Bors. saturej.) à fl. 4.— Mk. Qualität extra stark 6.50 Mk. Doppelflasche extrastark 10.— Mk.; speziell empfehlenswert mit dazugehörigem echten Frauen-Tee à 1.25 Mk. General-Vertreib. Chemisches Laboratorium Berlin SO. Haupt-Depot: Kronen-Apotheke, Chemnitz.

Persil

Waschmittel ganz von selbst, ohne Zusatz von Seife und Waschpulver, ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges 1½-2 Minuten Kochen. Persil ist das beliebteste selbsttätige

Waschmittel

in millionenfacher Verbreitung. Erhältlich nur in Original-Fässern.

MENKEL & Co., DÜSSELDORF. Kleinsten Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Edelweiss-Fahrrad ist gut und billig!



Telephon Nr. 493
Die Homöopathische Abteilung von Kuntze's Apotheke bringt Ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.



Schlemaerweg 43.

Die Homöopathische Abteilung von Kuntze's Apotheke bringt Ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.



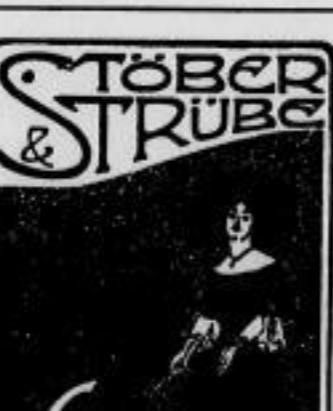
Schlemaerweg 43.

Die Homöopathische Abteilung von Kuntze's Apotheke bringt Ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.



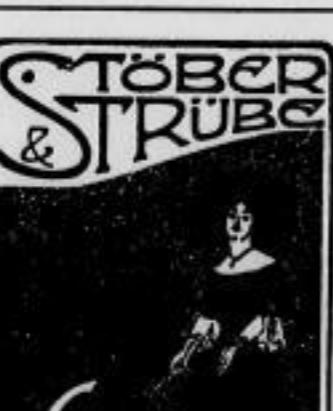
Schlemaerweg 43.

Die Homöopathische Abteilung von Kuntze's Apotheke bringt Ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.



Schlemaerweg 43.

Die Homöopathische Abteilung von Kuntze's Apotheke bringt Ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.



Schlemaerweg 43.

Die Homöopathische Abteilung von Kuntze's Apotheke bringt Ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.



Görlitz, 30. August. * Besuch ehemaliger Hartensteinen. Heute Vormittag zeigte der letzte Sonntag in unserem Orte durch die vielen fremden Besucher, ehemalige Hartensteinen, die jetzt in Chemnitz wohnhaft sind. Es war wirklich eine Stunde für unsere Bürgerlichkeit, als in der Mittagsstunde die Chemnitzer Hartensteinen-Landsmannschaft ihren Einzug bei uns hielt. Nachdem die Majestät eingegangen war, wurde ein Spaziergang nach Schloss Hartenstein unternommen. Von hier aus ging es wieder zurück nach dem Rathaus, wo dann ein Tänzchen stattfand. Währenddessen hatten sich auch einige Landsleute von Aue und aus Zwickau eingestellt, um alte Bekannte wieder einmal zu begrüßen. Dabei wurden verschiedene Ansprachen und Toasts ausgetauscht, so u. a. von Herrn Bürgermeister Horberg, Herrn Herm. Tautenhahn und Herrn Werner (Chemnitz). So nahm der Tag einen schönen Verlauf, bis sich die Hartensteinen-Landsleute wieder zur Rückreise anschickten mit der freudigen Erinnerung an diesen schönen Tag in ihrer Heimatstadt.

Schwarzenberg, 30. August. * Auszeichnung. Der Firma Herm. Hoffmann, Gartenkunst (Inh. E. G. Hoffmann, Gartenarchitekt, Schwarzenberg) ist, wie wir gestern hörten erdenken können, anlässlich der jetzt vom 25. August bis 3. September in Zwickau stattfindenden Gartenbauausstellung für Selbstentwürfe von Gartenplänen, Mauersteinen und Bergfelschen die höchste zu vergebende Auszeichnung, die Staatsmedaille, verliehen worden.

Oberschönenfeld, 30. August. A Feuer. Gestern abend in der neunten Stunde ertönte in unserem Orte Feuerlärm. In einem hiesigen Gasthofe hatte ein böhmischer Arbeiter in einer Kammer eine Lampe umgeworfen, die explodiert war. Unstatt zu töben, rannte der Unvorsichtige aus Angst davon, und so kam es, daß durch das fortstehende brennende Petroleum die ganze Kammer ausbrannte. Bei der Löschung des Brandes waren die Feuerwehren von Beiersfeld und Wildenau an der Brandstätte erschienen.

Rittergrün, 30. August. * Die Beerdigung der kleinen Wanda Blezl, des ungütlichen Kindes des Schlossers und Kraftwagenführers Blezl in Chemnitz, das von der eigenen Mutter in einem Unfall geistiger Unachtsamkeit getötet wurde, fand nunmehr in Rittergrün, wo sich die grauenvolle Tat ereignete, statt. Ein großer Teil der Rittergrüner Einwohnerschaft gab der armen Kleinen das letzte Geleit. Am Grabe sprach Herr Pfarrer Härtig aus Crandorf ergreifende Worte.

Eibenstock, 30. August. * Generalalarm. Um Montagabend schrillten Feuersignale die hiesige Einwohnerschaft auf. Es brannte die am Kreuzweg stehende Scheune des Herrn Albin Seidel, die mit Entwässerungen reich gefüllt und von Herrn Bernhard Kiedel gepachtet war. Obwohl die Feuerwehr bald zur Stelle war, wurde das Gebäude vollständig eingeäschert. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor, von Kiedel wird ein Racheakt als vorliegend angenommen.

Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Un Vergiftungsercheinungen gestorben.

* Magdeburg, 30. August. In Schönbeck bei Magdeburg wurden vier Personen aus der Herberge zur Heimat in das Krankenhaus eingeliefert, wo sie unter Vergiftungsercheinungen verstarben. Man vermutet, daß Nahrungsmittel- oder Alkoholvergiftung in Frage kommt. Die Staatsanwaltschaft hat die Beschlagnahmung der Leichen angeordnet.

Woldemar Fritzsching

Dekorateur

bisher im Hause Hartmann & Ebert, Chemnitz, gibt sich die Ehre, seine Niederlassung für Anfang September am hiesigen Platze bekannt zu geben.

Moderne Wandbekleidungen. Gediegene Raumgestaltung. Feinste Referenzen. Durch Fernruf 348 zu erreichen.

Geschäfts-Gründung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Bernsbach und Umgegend zur ges. Kenntnisnahme, daß ich ein

Barbier-Geschäft

Hauptstrasse 123 C

jet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mich beeindruckenden Kunden prompt und sauber zu bedienen und bitte um glückliche Unterführung.

Paul Bauer, Barbier, Bernsbach.

Für die Anfertigung von Schnitt- und Stanzwerken wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger

Werkzeug-Schlosser

gesucht. Bei guten Leistungen ist die Stellung dauernd. Schriftliche Anträge mit Beurkundungsschriften unter H. 54 an die Tapeten-Ersatzfirma erhält.

Jungen nichtigen

Bäcker-Gehilfen

bei gutem Lohn sofort gesucht. Willy Seidel, Morgenröthe bei Rautenkranz.

Junger kräftiger Handarbeiter

sofort gesucht.

Hübsch & Schelnert, Ofensetzmester.

Landwirtssöhne und andere junge Leute

erhalten kostenlos ausführliches Projekt für Landwirtschaft und Lehranstalt. Direktor Hermann Steiner. Tel. 3400 Schleiden im. Bis 35 Jahren.

Davolos (über 111. 500000 ausgel.) erhalten solle. Personen gegen Schuhfisch, Wechsel (auch ohne Bürgen) schnell und direkt, Hypoth. u. Schiedsgericht durch Hotel Blauer Engel. Patent-Ingenieurbüro Hanschke & Sprügel aus Leipzig, Markt 16. Sprechzeit 9—4, Sonntag 11—2 Uhr Rückporto.

Malergehilfen

Hugo Siegel, Biegelstraße 5.

10 bis 15 geübte Stepper

auf Oberhemden, per sofort oder später jucht Richard Schmidt, Zwickau-Pölzig, Dorotheenstr. 7.

Vertreter gesucht!

Leistungsfähig. Rheinweinhaus mit bedeut. Eigentum im Rheingau und großem Lager in Baf. u. Moselweinen, Verkauf nur m. Wiederveräußerung sucht tücht. Herren als Vertreter gegen Provision. Off. u. No. 7667 a. Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

Wir zahlen jed. der Landleute

100 Mark Prämie Kostenl. Prospekt d. Halle/S. Schlesienfach 184.

Etwas eigenfinnige

Stehkragen-

Stepperinnen

werden angenommen.

Gieblich. Auguststr. 12.

Soudres

Schulmädchen

gesucht

Schnebergerstr. 5, II 1.

Achtung - Erfinder!

Kostenlos. Pat. u. Auskunft

in Patent-Ausgelegenheiten,

Bewertung u. l. m. erstellt

jeden l. u. 15. d. Monat im

Hotel Blauer Engel.

Patent-Ingenieurbüro

Hanschke & Sprügel

aus Leipzig, Markt 16.

Sprechzeit 9—4, Sonntag 11—2

Uhr Rückporto.

Unter Spionagebeschuldigung verhaftet.

* Trient, 30. August. Die Polizeibehörde verhaftete in Trient eine Italienerin, deren angeblicher Name Romani ist, wegen Spionagebeschuldigungen. Sie soll sich seit einigen Wochen dort aufgehalten und besonders in Offizierskreisen bekannt gemacht haben. Gleichzeitig erfolgte die Verhaftung des italienischen Uffiziers Fortuna D'Alpizzo, als er die italienische Grenze überschreiten wollte, gleichfalls wegen Spionagebeschuldigungen. Beide Verhaftungen sollen angeblich im Zusammenhang stehen.

Erzherzog Franz Ferdinand's Teilnahme

an den deutschen Flottenmanövern.

* Wien, 30. August. Der Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand reist morgen zu den Flottenmanövern nach Kiel ab. Er wird begleitet von dem Marinemontanisten Monte eucali und dem Viceadmiral Hauss.

Zur italienischen Kabinettsskriftsa.

* Wien, 30. August. Hussein Hilmi Pascha hat den Kommandopost Korrespondenten der Neuen Freien Presse ermächtigt, zu dem entgegen, er habe vom Sultan die Mission zur Kabinettssbildung erhalten und im Falle des Rücktritts Hassi Paschas anzunehmen; ebenso habe er keine Lust, Großwesir zu werden.

Marocco.

* Wien, 30. August. Das neue Wiener Journal erhält von einer Persönlichkeit der internationalen Diplomatie, welche über den Gang der Marokkoverhandlungen gut unterrichtet ist, die Information, daß die Marokkotrage wahrscheinlich auf folgender Basis zur Lösung gelangen wird: Deutschland verzichtet auf jede größere territoriale Kompenstation (?) und konzentriert Frankreich die Vorherrschaft (?) in Marocco. Dafür erkennt Frankreich feierlich die durch den Frankfurter Frieden geschaffene Reichslage an und tritt damit zu Deutschland in ein enges Verhältnis.

* Paris, 30. August. Nach einem Telegramm des Journals aus Tanger sollen zwei deutsche Kaufleute augenblicklich mit den Notabeln der Stadt Asilah wegen Gebietsverwerbung unterhandeln. Diese Stadt liegt im Sussegebiet. Sie liegt unweit von Agadir auf dem Wege nach Tarabuit. Die Deutschen sollen bereits Geld deponiert haben und zwar soll es sich um eine Summe von 2000 Pesetas handeln. Eine den Notabeln nahestehende einflußreiche Persönlichkeit erklärte jedoch, daß Geschäftsvorfälle an Christen nicht stattfinden.

* Paris, 30. August. Journal meldet aus Oran: Berichte aus dem Lager von Merada besagen, daß in der Nacht vom 24. zum 25. August ein Soldat der 2. Kompanie des 5. Fremdenbataillons, der als Posten am Muluya aufgestellt war, plötzlich von zwei Marokkanern überfallen wurde. Die Eingeborenen gaben auf den Soldaten mehrere Schüsse ab, die ihn zwar nur leicht verletzten, jedoch ihn verhinderten, von seiner Schuhweise Gebrauch zu machen. Die Mannschaften der Wache schlugen Alarm und es wurde sofort die Verfolgung der Angreifer aufgenommen, die aber infolge der großen Dunkelheit ohne Erfolg blieb. Man befürchtet, daß dieser Zwischenfall weitere Folgen nach sich ziehen wird. (Siehe auch den Artikel über Marocco im Hauptblatte.)

Spionageprozeß.

* London, 30. August. Die Verhandlung gegen den der Spionage beschuldigten angeblichen Adjutanten und Dr. der Philosophie, Max Schulz, die gestern vor dem Schwurgericht in Plymouth stattfand, endete mit der Verweisung des Angeklagten vor das Gericht in Egster. Die vorstellige Anklage gegen Schulz lautet, er habe den Anwalt Samuel Hugh-Duff in Ply-

Die Vorberichtigungen für die Herbstsaison

beginnen in den gutgeleiteten Spezialgeschäften schon jetzt, und sie sind deshalb getötigt, das Mögliche zu tun, um schließlich mit den noch vorhandenen Sommerwaren zu räumen.

Sind Sie krank?

Dann trinken Sie zur Stärkung einen guten Med.-Wein von

Erler & Co. Nachf., Aue, Markt 5.

Schöne zweite Halbtage u. vermieten.

Halbtagshalber ist eine schöne Halbtage, bestehend in 8 Birnen, rohe Rübe nebst Borsa und sonstigem Zubehör (Gasleitung vorhanden), zum 1. Oktober anderweitig zu vermieten.

Café Carolin, Wettinerstr. 15

Laden mit Wohnung

für Fleischerei passend, in Aue sofort oder Neujahr zu pachten gefüllt, ev. auch mit kleinem Restaurant

mit separater Eingang, per sofort zu vermieten. Zu erfr. in der Tageblatt-Expedition.

Möbl. Zimmer

an einen anständ. Herrn zu

vermieten. Zu erkauen in

der Tageblatt-Expedition.

Möbl. Zimmer

mit separat. Eingang, per

sofort zu vermieten. Zu erfr.

in der Tageblatt-Expedition.

Reparatur

werden schnell,

gut und billig

repariert und

Überzogen.

Bezüge von 1.60 Mk. an.

Hermann Jacobi, Aue

Geschäftsführer Max Knappeit

Schnebergerstrasse

Fein- und

Hohlschleifen

sämtlicher Schneidewerk-

zeuge, speziell Hohlschleif-

zeuge von Rasiermessern

wird am hiesigen Platze

fachgemäß sofort

ausgeführt nur bei

Walter Nestmann,

Instrumenten-

- und

Hohlschleifer,

Bahnhofstr. 40,

bei Herrn Fleischermstr. Fleischerei.

Kinder fühlen sich wohl,

zahnend schnell,

entwickeln sich

körperlich u.

geistig gut,

wenn

sie denselben täglich "Saphit"

(Pl. 1 und 2 Mk.) geben. Die

beste Lebertran-Emulsion.

Herrn Helmrich, Wettinerstr. 11.

Walter Nestmann,

Institut-

- und

Hohlschleifer,

Bahnhofstr. 40,

bei Herrn Fleischermstr. Fleischerei.

Zu aussergewöhnlich billigen Preisen

Sophos-Schränke mit Spiegel . . . von 85 Mk. an
Buffets von 80 Mk. an
Patent-Aufsatzschreibtische, mehrere sehr praktische Modelle.
Sophos, darunter noch einige kleine (2-stufig).
Meissner Reformbetten (weiss u. schwarz)
sowie noch 2 Goldionsbetten
jetzt Mk. 90.— (sonst Mk. 127.50).

wurden jetzt verhext, solange Vorrat reicht
Vertikale, Massbaum, seitl und halbecht 50—80 Mk.
(sonst 80—120 Mk.)
Küchen, komplett, ca. 20 verschiedene Muster, in Eiche
sowie alle modernen Farben gemalt
Küchen-Schränke
Küchen-Tische
Küchen-Stühle
Küchen-Rahmen
Küchen-Bänke

sowie alle Stücke einzeln

Ganze Ausstattungen

sowie

alle anderen Einzel-Möbel

in
größter Auswahl,
statisch billig
und
nur solide Waren.

Unser Geschäfts-Prinzip bleibt stets: Nur reelle Ware, ausserste Preise, damit wird auch der anspruchsvollste Kunde zufrieden gestellt.
Verschenken können wir nichts, wenn wir unsere Lieferanten wie bisher reell bezahlen wollen.

Robert Elsel & Sohn, Aue i. Erzgeb.



Wettinerstr. 24.

Bei den enorm gestiegenen Butterpreisen kauft jede praktische Hausfrau
"Sanella" Mandelmilch-
Pflanzen-Margarine *vollkommener vegetarischer*
Butter-Ersatz zum Braten, zum Backen, als Brotaufstrich
Keine Preis-Erhöhung!



Wettinerstr. 24

1 Pfund-Würfel 90 Pfg. stets frisch in



Nur 5 Tage! Nur 5 Tage!
Aue i. Walterwiese!
Große
Gala-Eröffnungsvorstellung
am Freitag, den 1. September 1911,
abends 8 1/2 Uhr

Zirkus
Strassburger.

Gut ventilierte, gegen jedes Unwetter geschützte Zeltanlagen.
Brillante, glänzende Beleuchtung durch eigene Lichtanlage.
Hochelagante, bequeme Sitzeinrichtungen.
Erstklassiges, internationales Reit- und Reitpferdepersonal.
Vornehmes Reise-Kunstinstitut der Neuzeit entsprechend ausgestattet. — Kein Reklame-Unternehmen, sondern nur reelle Darbietungen in höchster Vollendung.
Eigene Sattlerei, eigene Schmiede, eigene Schnelderei, eigene Musikkapelle (Konzertmusik).

Vorstellungen mit Riesen-Weltstadt-Programm, (täglich 22 Nummern), aus dem besonders hervorgehoben sei:
Massen-Dressuren von einem wunderbaren Pferdematerial in verblüffender Vollendung und Vielseitigkeit, vorgeführt von Herrn Coessye.

Family Lampay, moderne Akrobatentruppe.
Mr. Bargold, der einzige existierende einbeinige Universal-Artist.

Höhe Schule in allen Gangarten, geritten von Herrn Coessye, durch hohe Auszeichnung dekorierter Schnellreiter.

Noch nie dagewesene!

Das Bettplaid Good Night!

Das größte Wunder auf dem Gebiete der Pferdedressur.
Das Pferd kommt vollständig angekleidet als Reisender ins Hotel. Zündet ein Licht an. Entzündet sich selbst. Macht das Bett zu einer. Löscht das Licht aus. Legt sich schlafen. Ungeschickter Riesenariet in allen grossen Stücken.

La Perche?

Cowboys Chiffre und Chiffre, Deutschen beste Cowboys.
Ellen und Egon, Amerikan. Musical-Excentrik.
Polo, amerikan. Reiterspiel, geritten von 8 Beratern des Zirkus.

Bär als Kunstreiter, Original-Dressur-Akt.

Billige Eintrittspreise:

Kategorie 40 Pfg., III. Platz 60 Pfg., II. Platz 1 Mk., I. Platz 1.80 Mk., Sperre 1.75 Mk., Logenplatz 2.00 Mk. — Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen halbe Preise.

Billettverkauf in der Zigarettenhandlung von Paul Müller, Bahnhofstrasse 9.

Vorzeitiges Bettell im Zirkus.
Vorzeitiges Bettell im Zirkus.
Vorzeitiges Bettell im Zirkus.

BUCHEN SIE DIE GELEGENHEIT
die ich Ihnen
vom 31. August bis 9. Septbr.
10 Tage lang biete,
sich zu besonders
günstigen Preisen mit
erträglichen Schuhwaren
zu versorgen.
Am 31. August beginnen meine
10 billigen Tage
Herrenstiefel, Chevreux, Boxkalb, Rahmenarbeit,
bisher 18.50, jetzt 12.50.
Damenstiefel, Chevreux und Boxkalb, Rahmenarbeit,
bisher 18.50, jetzt 11.50.
In schwarz und farbig
Kinderstiefel, braun, durchweg reduziert, um 20%, 30% u. 50%
Albert Schmidt, Schuhhaus, Aue, Strasse,

Café Poetzsch, Schwarzenberg.

Zu unserem Freitag den 1. September stattfindenden

Kaffee-Kräntzchen

laden wir ergebenst ein.

Paul Poetzsch und Frau.

Total-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Auflösung meines Geschäfts und um möglichst schnell zu räumen, sollen die noch vorhandenen

Kolonial- und Materialwaren

sowie Zigaretten, versch. Knöpfe, Zwirn, Schärzenband, Papierwaren und noch vieles mehr zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Ich bitte um regen Zuspruch und zeichne hochachtend

AUE, Reichstrasse 53. Max Albrecht Nachf.

Blitzableiter

Neuanfertigung Prüfung Instandsetzung
nach Vorschrift der Kgl. Brandversicherung.

Elektrizitäts-Gesellschaft Haas & Stahl, Aue.

Ingenieur-Besuch und Anschläge bereitwilligst un kostengünstig.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 10 Uhr entschlief sanft in dem Herrn nach längerem schweren, mit grosser Geduld ertragenden Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Minna verh. Keller

geb. Lang
in ihrem 74. Lebensjahr.

Dies zeigen tief betrübt an
Aue, Auerhammer, Pöhla, Beierfeld,
den 30. August 1911
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den
1. September, nachmittag 1/2 Uhr vom
Trauerhause, Papststrasse 16, aus statt.

Zurück Dr. Radeke-Aue
Spezialarzt für Hals, Nase und Ohr.

Achtung!

Die Landwirte von Alberoda und Umgegend geben bekannt, dass infolge der Trockenheit und teuren Futtermittel die Milch- und Butterpreise vom 1. September ab erhöht werden.

Magermilch à Str. 10 Pfg.
Vollmilch à Str. 24 Pfg.

Feinster geräucherten Speck.
Pfund nur 80 Pfg., bei Gentner-Abnahme 85 Pfg.,
versende täglich 11 Hammelsteaks Pfund 80 Pfg.

Otto Wünsch, Engros-Schlachterei, Döbeln.

Elektro-Biograph

Schwarzenberg zeigt ab heute bis mit Freitag unter anderem
das tiefgründende Drama

Traum eines Studenten.

Hier wird uns eine tiefgründende Wahrheit vor Augen geführt, in welchem Dämnon Gold die Seele eines jungen Mannes fehlt. Im Begriff, seine Toxin auszuführen, verlässt er in einem sieben Sekunden und fällt im Traum, welche grausame Tat er begangen. Doch was sind die Folgen? Sein Gott verfolgt ihn auf Schritt und Tritt und erinnert ihn unaufhörlich an sein Verbrechen. Dämnon Gold zeigt ihm mit höchstem Ernst, dass es wieder eine willige Seele gefunden hat. Welch schreckliches Erwachen! Mit Entzücken läuft er seinem Gottes entgegen, um Gott vorzubereiten und dankt seinem Gott, dass er ihm dadurch von einem Verbrechen befreit.

Niemand versteht diesen Schlagendermaßen.

Ausserordentlich Sprudelnder H.

Aufzug 2 Uhr.

Einladung Pfund 80 Pfg.

Anto Otto